Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 19

Artikel: Das Elektrizitätswerk an der Sihl

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gewerbemuseen so hochverdiente Herr Brof. Bendel in Schaffhausen in seinen voriges Jahr ericbienen "Studien auf bem Gebiete bis gewerblichen Bilbungsmefens in Defterreich und Sachsen" niedergelegt hat. Er sagt dort in seinem Kapitel über die Gewerbemuseen Sachsens: "Wie ein Gewerbemuseum angelegt werben fann, bas auch bem Rleingewerbe, wie ber Industrie mancherlei Dienste zu leisten vermag, dafür bietet das weniger auf das Auge wirkende, aber fehr beachtens= werte Bewerbemuseum bes Sandwerkervereins in Chemnig ein lehrreiches Beispiel. Mit seinen Sammlungen beabsichtigt es nicht die fünftlerische Formgebung in den Vordergrund gu ftellen, fondern die technischen Berfahren. In diefem Sinne mahlte und ftellte es Borbilder aus, welche bas Nachahmenswerte selbst bei beschränkten Hilfsmitteln zu gebuhrender Geltung bringen, und führt ben Befuchern in anschaulich belehrender Weise garge moderne Fabrikations= prozesse in ihrer schrittweisen Entwicklung vom Rohstoff bis gum vollendeten markifähigen Grzeugnis bar.

Neue W.rkzeuge und Berfahrensarten sollen nicht blos zur Betrachtung herausfordern, sondern zur Prüfung, zum Bersuch und zur Anwendung des Geprobten; mit der bloßen Auxftellung der Gegenstände betrachte man die Aufgabe noch nicht als gelöst." So Prof. Bendel.

6. Der vermehrten Berwertung und Bekanntmaschung ber einheimischen Produkte des Gewerb fleißes können die Gewerbemuseen, in Berbindung mit den Gewerbevereinen und Berufsverbänden erheblich Borschub leiften.

Sine Aufgabe unserr Gewerbemuseen im wahren republikanischen Sinne wäre es 3. B, wenn sie sich unter thatkräftiger Mitwirkung der Gewerbevereine bemühen würden, unsere Behörden, Regierungen 2c. dazu zu veranlassen, daß sie ihre Festgaben, Chrengaben an Schüßenfeste 2c. nicht mehr in Form einer mehr oder weniger großen Anzahl mechanisch geprägter Goldstücke geben, sondern dem Gewerbe und Kleinmeister Gelegenheit verschaften, durch die Erstellung schöner Chrengeschenke seinen Kunspsteiß zu fördern und Verwertung zu geben.

Das hiemit gesagte, in Verbindung mit möglichst 3ahls reicher, unter billigsten Anforderungen ermöglichte Ausstellung einheimischer Produkte dürste manches dazu beitragen, die viele ausländische Ware zu verdrängen und im Publikum das Vertrauen zu unserer eigenen Produktionssähigkeit zu besestigen. Die Mitglieder der Fachverbände namentlich sind es, die auf diesem Felde, gemeinsam mit den Gewerbenusen, Vieles leisten könnten.

7. Gine engere Berbindung der Gewerbemuseen der Schweiz in Beziehung auf Bereinbarung über die Arsbeitsprogramme dürfte förderlich sein. Neber die Jahresthätigkeit dieser Anstalten wäre ein gemeinsamer Bericht von großem Interesse; ebenso wäre ein von allen Gewerbemuseen zusammengesoßter Katalog ihrer Sammlungen, Muster und Modelle, Borlagen und Textwerke, Abrehbücher und anderm Hilfsmaterial zu vermehrter und erweiterter Rusbarmachung dieser Objette dienlich.

Der schweizerische Gewerbeverein, vielleicht unter finanzieller Mithülse des h. Industries und Landwirtschaftsdepartementes wäre wohl geeignet, auch seinerseits die Beziehungen der Gewerbemuseen zu den Gewerbevereinen zu bekräftigen, indem er solche gemeinschaftliche Publikationen zusammenkassen und zu möglichst vielseitiger Kenntnis der Gewerbetreibenden bringen würde.

Hiemit schließe ich meinen Bersuch. Bieles ist noch unberührt, vieles nur angebeutet worden; möge der Herr Korreferent und die Diskussion, sowie die Weiterverarbeitung dieses wichtigen Themas die vielen Lücken zu Nut und Frommen unseres Gewerbestandes ausfüllen.

Das Elektrizitätswerk an der Sihl.

Man schreibt ber "R. 3. 3.": Stwa zwei Jahre find es ber, seit die Gebrüber Treichler in Wäbensweil in einem

kleineren Kreise von Fachkundigen und Interessenten das Projekt der Gewinnung elektrischer Kraft an der Sihl vorslegten. Dieser Gedanke gewann schnell festen Boden; es gründete sich eine Aktiengesellschaft, die sich die Lösung obiger Frage zum Ziele setzte und heute sehen wir das Werk seiner Bollendung entgegengehen. Ueber ein kleines, und die Gemeinden am obern linken Seenser, von Thalweil dis nach Richtersweil, werden nachts im Glanze des elektrischen Lichtes erstrahlen.

Bur Orientierung über bie Lage bes Werkes verfeten wir uns ungefähr in bas Mittelgebiet ber Sihl, auf bie Strede zwischen ben Bemeinden Sutten und Schönenberg. Stwas unterhalb ber Suttener Brude wird die gefamte Waffermenge bes Fluffes mittelft eines mit großen Schwierigkeiten erftellten Wuhres geftaut und burch einen 2200 m langen gemauerten Stollen in einen Beiher geleitet. Das Beden bes lettern, bas beinahe vollständig ausgegraben werden mußte (nur auf zwei Seiten fonnten naturliche Ufer erftellt werben), faßt 220 Millionen Liter. Bon hier aus gelangt bas Waffer in eine eiferne Röhrenleitung von 1,40 Meter Durchmeffer (ein fleinerer Mann tann alfo bequem aufrecht barin fteben). Um Unfange biefer Röhrenleitung ift eine Droffelklappe angebracht, die es ermöglicht, ohne Schleufen bie gesamte Baffermenge aufzuhalten. Der Baffereinlauf in bie Röhre beträgt 1600 Liter per Sekunde. Bor Beginn ber eigentlichen Druckleitung bei ber Walbhalbe befindet fich ein 60 Meter langer Durchftich und unmittelbar nach Berlaffen besfelben beginnt bie Rraftentwickelung. Die Leitung führt plöglich das Waffer mit einem Gefäll von 62,8 Pros. auf ber Länge bon 146 Metern bem Turbinenhaus gu. Die Leitung bom Durchftich bis zum Turbinenhaus ift auf einem burchgehenden Betonfundament montiert. Unmittelbar vor bem Turbinenhaus beschreibt die Leitung einen Bogen. Das Rnies ftud derfelben wird dabei bon einem phanomenalen Beton" pfeiler (1800 Rubikmeter), der in die Morane eingelaffen ift, umschloffen. Diefer lettere nimmt zugleich ben gesamten Drud (Waffer= und Rohrgewich:) auf. Die Expansion wird auf der ganzen Strede ber Leitung burch gußeiserne Stopfbucher Expansoren besorgt, mahrend unmittelbar vor Abgabe auf bie Turbinen ein Wellrohr-Expansor dieselbe aufnimmt. Die Röhrenleitung ift aus gewalztem Gifenblech (bis zum Beginn ber Drudleitung aus 5 Millimeter, diese felbst aus 11 Millimeter) erftellt und murde von der Aktiengesellichaft Reffel" ich mie be Richter sweil geliefert. Soweit bie Leitung.

Und nun zum Turbinenhaus. Dasselbe befindet fich etwa 4000 Meter unterhalb ber Waffergewinnung, wiederum am Sihlbett, wo das Waffer, nachdem es feine Rrafte abgegeben, hier wieder ruhig in einem 70 Meter langen Ranal bem Fluffe zugeführt wird. Im Erdgeschoffe des Maschinenhauses werben vorderhand drei Turbinen von je 500 Pferdefraften aufgestellt. Später sollen zwei weitere folgen, von benen bie eine ebenfalls aktive Verwendung finden wird, mahrend bie andere als Reserve bienen soll. Dieselben werben von ber Firma Cfcher Whg u. Cie. in Zürich geliefert. Im ganzen sollen 1800 Pferdefräfte produziert werden, bon benen 1000 gur Abgabe von elektrischem Licht und ber Reft 3ur Abgabe von Betriebskraft verwendet werden follen. Im obern Stodwerke finden wir bie geräumigen und praktifch eingerichteten Lokalitäten zur Aufnahme ber Dynamomaschinen, beren Erstellung ber Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baben übertragen ift. Bon hier aus wird die Rraft burd Leitungsbrähte ben einzelnen Gemeinden zugeführt. 3n ben Ortschaften Richtersweil, Wäbensweil, horgen und Thal' weil werden je einige größere Transformatorenstationen et richtet, mit getrennten Transformatoren für Kraft und für Licht. Die Primarleitungen werben für Rraft und Licht getrennt geführt, besgleichen bie Sefunbarleitungen.

Die Hausinstallationen werben an folgende Firmen vers geben: Richtersweil: A. Zellweger in Uster; Horgen und Thalweil: Stirnemann u. Weißenbach in Bürich; in Wäbensweil wird biefelbe burch eigenes Monteurpersonal des Sihlwerkes erstellt. Am 1. September soll das Werk dem Betriebe übergeben werden. Tausende von Arbeitern der verschiedensten Nationalitäten fördern die Arbeit, damit der festgesetze Termin der Eröffnung inneghalten werden kann.

Die von der Direktion geführten zahlreichen Berhandlungen haben bis jest zu festen, mehrjährigen Berträgen für Kraftsabgabe von rund 500 Pferdekräften geführt; dabei find Ausssichten für weitere größere Abnahme vorhanden. Es handelt sich zunächst um Großkonsumenten (Fabriken); der Bedarf an Kleinkraft wird sich erst nach Inbetriebsehung des Werkes feststellen lassen.

Für Beleuchtung sind bis jest cirka 2200 Normallampen zu 16 Kerzen befinitiv angemelbet; auch hier durften nach Eröffnung weitere cirka 1000 Lampen hinzukommen; auf Zuwachs läßt sich auch später, wie dies andere Werke erfahrungsgemäß sagen können, stets rechnen, da viele sich erst von ber wirklichen Leistungsfähigkeit und Vorzüglichkeit des Gebotenen überzeugen wollen.

Rantonaler bernischer Gewerbeverband.

(Mitgeteilt burch bas Setretariat.)

Die Delegiertenversammlung, welche Sonntag ben 9. Juni 1895 im Kreuz in Langenthal abgehalten wurde, hat, wie bereits bekannt, Biel als Borort für die laufende Amtsdauer gewählt. Gemäß dem gegebenen Bersprechen hat sich der Handwerker; und Gewerbeverein von Biel und Umgebung dieser Aufgabe unterzogen und der engere Ausschuß des neugewählten Borstandes hat sich freudig an die Arbeit gemacht. In den am 9. und 22. Juli abhin stattgesundenen Sitzungen vollzog sich die Konstituterung dieses engern Ausschußes nnd die dringenden laufenden Geschäfte fanden Erledigung. Die offizielle Geschäftsübergabe hatte nämlich bis jetzt nicht stattssinden können, da der bisherige Borort Langenthal aus diversen Gründen baran verhindert war.

Der genannte neue Borftand ift nun folgenbermaßen bestellt:

Präsident: Herr Herm. Jadobi, Pianosabrikant, Biel. Bizepräsident: Herr Gabr. Teutsch, Spenglermstr., Madretsch. Sekretär: Herr H. Schneiber, Buchdrucker, Biel. Kasser: Herr A. Gübel, Mechaniker, Biel. Mitglieder: F. Grürings Dutoit, Schlossermeister, Biel; Siegerist, Spenglermeister, Bern; Hug, Lehrer am Technikum Burgdorf; Winkler, Schlossermeister, Thun; Habegger, Buchdrucker, Herzogensbuchsee.

In einer bemnächft stattsindenden Sitzung dieses Gesamtborstandes wird alsdann das Arbeitsprogramm für das
Bereinsjahr 1895/96 aufgestellt. Besondere Ausmerksamkeit
soll der Erweiterung unseres Kantonalverbandes in dem
Sinne gegeben werden, daß auch im Jura in den größern Ortschaften sich Handwerker- und Gewerbevereine bilden. Ferner soll die wichtige Frage der Lehrlingsprüfungen noch
einläglich behandelt werden. Namentlich möchte man die Beteiligung zu fördern suchen und insbesonders auch den
kleinen Bereinen etwas an die Hand gehen.

Bon einem Schreiben der Direktion des Innern des Kts. Bern wird Kenntnis genommen. Dieselbe teilt mit, daß die Unterstützung pro 1895/96 wiederum Fr. 1000 beträgt. Der Betrag ist bereits durch die Amtsschaffnerin Nidau aussbezahlt worden. Unter bester Verdankung wird hievon Notiz ku Protokoll genommen. Borläufig wird diese Summe auf der Borsichtskasse in Biel angelegt.

Der Centralausschuß bes schweizer. Gewerbevereins hat an fämtliche Sektionen ein Kreisschreiben Nr. 153 gerichtet, worin er die neue Handelsvereinbarung mit Frankreich einer genauen Prüfung empfiehlt und allfällige Kundgebungen find unter einläßlicher Begründung dis Montag den 5. August nächsthin an denselben einzusenden. Später eingehende

Gutachten könnten nicht wohl berückschigtigt werden, da die Bundesversammlung bereits am 14. August zur Behandlung bieser Traktanden zusammentrifft. Wir laden die Sektionen ein, in dieser Frage eine einläßliche Prüfung walten zu lassen und alkällige Wünsche und Beschwerden direkt an das schweizerische Sekretariat in Zürich gelangen zu lassen. Das Schreiben der Aufsichtskommission des kantonalen Gewerdemuseums betreffend Zuwendung des jährlichen Betrages von Fr. 300 wird in entsprechendem Sinne erledigt. Die Delegiertenversammlung in Langenthal hatte bereits den diesbezüglichen Beschluß gefaßt.

Der Berwaltungsbericht, Abteilung Boltswirtschaft pro 1894, ift von der bernischen Direktion des Innern über- macht worden und wird bestens verdankt. Wir richten zum Schlusse an die Handwerker- und Gewerbevereine des Kts. Bern das höfliche Gesuch, uns durch rege Thätigkeit der uns gestellten Aufgaben zu unterstützen!

Elektrotechnische Rundschau.

Die Erstellung der elektrischen Anlage des Tramwahs von Laufanne wurde dem Genfer Elektrizis tätswerk übertragen, die Lieferung des Kabels der Gesellschaft Berthoud, Borel u Cie. in Cortaillod und des Rollmaterials der Fabrik in Neuhausen. Noch zu vergeben ist die Lieferung der Schienen, welche einen Kostenbetrag von etwa 200,000 Fr. ergeben.

Berichiedenes.

Reues Postgebäude Winterhur. Es bestätigt sich, daß die Aussührung des Baues der Firma Dorrer und Füchslin übertragen worden ist. Borläufig hat dieselbe neue Pläne auszuarbeiten und zwar unter Verwertung des besten der prämierten Pläne und den von der eidgen. Obersbaudirektion inzwischen in Sachen gemachten eingehenden Studien. Von dem erstprämierten Projekte soll nur der Grundrif mit seiner vorzüglichen Einteilung zur Verwertung gelangen.

Auf dem Damm des Engehafens in Zürich erhebt fich bereits bas maffive Biebeftal für Urs Eggenschwylers Ausftellungsleu, ber fünftig bie Ginfahrt im Zürcher Hafen hüten foll.

Runstschlosserei. An bem Hause ber Glas- und Porzellanhandlung Ganter, Sibler u. Cie., Ede Weinplatz und Strehlgasse Jürich ist seit einigen Tagen ein schmiedeiserner Firmenschild angebracht worden, welcher die Beachtung aller Kunstsreunde verdient. Er ist nach einem Entwurfe des Herrn Beter Balzer von Herrn Schlossermister Harreschlenem Gisen hergestellt und es glaubt der Beschauer in diesem Firmaschild ein Stück der Schmiedekunst vergangener Zeiten vor sich zu sehen. Das Schild, von einem kleinen Dach überragt, umschließt in seinem obern Teile einen in Stein ausgehauenen Rosmarinstrauch, das Wahrzeichen des Hauses in welchem die gleiche Familie, wenn auch natürlich nicht mehr die gleichen Personen, bereits seit Ansang dieses Jahrhunderts die Glas- und Porzellanwarenhandlung zum "Nosmarin" betrieben und zu großer Blüte gebracht haben.

Unter der Firma Schweizerische Gasapparaten Fabrik Solothurn gründet sich, mit dem Size in der Stadt Solothurn, eine Attiengesellschaft, welche den Zweck hat, die in der Schweiz benötigten Gasapparate soweit möglich im Inslande herzustellen, beziehungsweise zu liefern und hierauf dezügliche Patente, die Erfolg versprechen, jeweilen eigentümlich oder gegen Lizenzgebühr zur Ausbeutung, zu erwerben. Die Gesellschaftsstatuten sind am 29. Juni 1895 festgestellt worden. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 25,000, eingeteilt in 500 Inhaberaktien von je Fr. 500. Geschäftssührer ist Rudolf Schnorf-Zuppinger in Zürich.